

## Kat.-Nr. 2: Harpokrates Min – der thronende Königsgott

Felix Hagemeyer

Dresden, Skulpturensammlung, Inv.-Nr. ZV 2600 C 265

Erwerb: Schenkung Ernst v. Sieglin 1910 (Sammlung Sieglin, ehem. Sammlung C. Herold)

Herkunft: unbekannt

Literatur: Fischer 1994, 79. 260 Kat.-Nr. 250. Taf. 56; zum Darstellungstypus: LIMC IV (1988) 431 s.v. Harpokrates 225g (T. Tam Tinh, u.a.) – Ballet 1988, 243-?, Typ XIV, 1 Nr. 493-?; Sandri 2005, 342–346.

Maße: H 9,8 cm

Erhaltungszustand: aus der Form, hohl, Abstoßungen an der Krone und der rechten Hand; größerer waagerechter Riss in Bauchhöhe; weitere kleinere Risse; rotbrauner Farbüberzug; Rückseite nur schematisch ausgearbeitet mit kreisrundem Brennloch; seitliche Naht kaum verstrichen

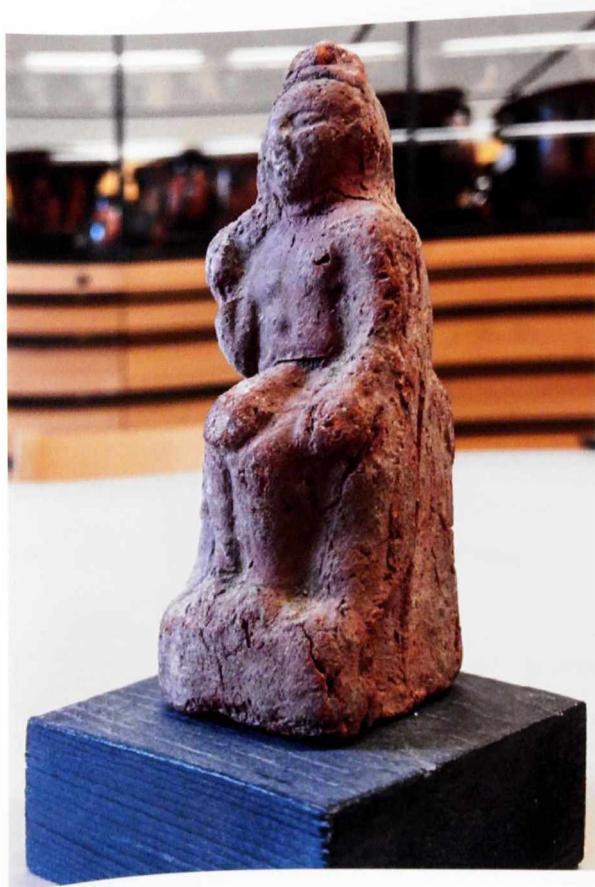


Abb. 30, 31 Harpokrates Min

## **Beschreibung**

Dargestellt ist eine nackte, in ägyptischer Manier auf einem Thron sitzende Gottheit, welche die rechte Hand zu einer herrschaftlichen Geste erhebt. Die linke Hand ruht auf der Lehne des Thrones. Die Füße sind in paralleler Stellung auf einem schemelartigen Möbelstück angeordnet. Der knielange Phallus ragt in waagerechter Position unmittelbar zwischen den Oberschenkeln hervor.

Der rundliche Kopf mit Jugendlocke war ursprünglich mit einem größeren Kopfputz versehen, von welchem lediglich noch die Binde erhalten ist. Vermutlich handelte es sich um die Doppelkrone Ober- und Unterägyptens. Die Attribute des Gesichts – insbesondere die hervorquellenden Augen, der lächelnde Mund und die prominente Nase – verstärken den Eindruck eines jugendlichen Antlitzes.

Es handelt sich demnach um die Gottheit Harpokrates, mit der vor allem in Ägypten eingewanderte Griechen den ägyptischen Horus als Kind darstellten. Dies implizieren die nackte, wohlgenährte Darstellungsform, die Überreste der Doppelkrone (als Hinweis auf die Herrschaft über Ober- und Unterägypten) sowie die Jugendlocke. Die Handgeste sowie der erigierte Phallus sind wiederum als Attribute des ägyptischen Schöpfergottes Min zu bestimmen. Somit handelt es sich um eine synkretistische Darstellung, bei der griechische Einwanderer die Elemente zweier ägyptischer Götter zu einer neuen Darstellungsform verschmolzen.

Der hier vorliegende Typus folgt vorptolemäischen Vorbildern, wofür die Positionierung auf einem Thron, die frontale Ausrichtung der Figur wie auch die großen eckigen Augen sprechen (vgl. frühere Kopfdarstellungen aus Memphis (Fischer 1994, 119f. Kat.-Nr. 22–24.). Als wichtiger Vergleichsfund ist ein thronender Harpokrates aus London, Brit. Mus, Inv. Nr. 1982,406.6 anzusprechen, die zeitlich vor der Dresdner Figurine anzusetzen ist. Fischer datiert sie in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts v. Chr.

Vergleichsbeispiele:

- London, BM, Inv.-Nr. 1973,0501.16 aus Naukratis? (400-200 v. Chr.)
- London, BM, Inv.-Nr. 1886.31.23 aus Naukratis (350-200 v. Chr.)
- London, BM, Inv.-Nr. 1982,0406.6 (4. Jh. v. Chr., in vorptolemäischer, massiver Ausformung)
- Dresden, Skulpturensammlung, Inv.-Nr. ZV 2600 C 271 (1. Hälfte 3. Jh. v. Chr. )